



## Inhaltverzeichnis

### Monatsbetrachtungen Februar

Wie war das bisherige Winterwetter.....	2
Kurz und kompakt: .....	3
Phänologischer Jahreskalender für ImkerInnen .....	3
Im Februar kehrt das Licht zurück! .....	7
Was gibt es im Februar an den Bienenvölkern zu tun?.....	8
Der Wärmehaushalt rückt wieder in den Fokus!.....	11
Je wärmer desto besser! .....	12
Wasserversorgung sicherstellen: .....	13
Tote Bienenvölker .....	14
Vorschau auf den März .....	15
Literaturtipp und Links:.....	16
Weitersagen!.....	17



# Rückblick und Monatsbetrachtung FEBRUAR

## Wie war das bisherige Winterwetter

Zur Freude der SkifahrerInnen brachte das Christkind heuer, nebst Geschenken, auch den erwünschten Schnee mit der dazugehörigen Kälte – also der Jahreszeit entsprechendes Winterwetter mit.

War die Adventszeit noch wechselhaft mit milden Tagen gespickt, so gab es dann während der „**Rauhnächte**“ (12 Tage/Nächte – vom 25.12. – 06.01.) konstant kühles Winterwetter mit gelegentlichem Schneefall bis ins Rheintal.

Die ersten "Eistage" mit Tagestemperaturen unter 0° Grad wurden durch das erste namentlich benannte Hochdruckgebiet 2021, Namens „Antje“ geliefert. Bei uns im Rheintal waren der 5. und 6. Januar die ersten Eistage des Winters 2020/2021. Die nachfolgenden Tage bis zum 13.01. waren durch eine stabile Winterlage gekennzeichnet, erst danach

kam wieder Schwung in die Wetterküche.

Am 14.-16.01. „schaufelte“ die erste Nordstau -Wetterlage des Winters arktische Luft und massenhaft Schnee ins Ländle. Allein am 14.01. fielen innert 12 Stunden über 50 Zentimeter Neuschnee im Rheintal. Außergewöhnlich viel Neuschnee. In der Dreitagessumme fiel so in den Niederungen des Rheintals bis zu ein Meter Neuschnee. Soviel wie in einem durchschnittlichen Winter insgesamt!

Müde „Schneeschaufler“ konnten in der nachfolgenden Woche zusehen, wie der „Schneefresser“ Namens Föhn die weiße Pracht teilweise wieder zum Dahinschmelzen brachte. Dasselbe Spiel folgte in der letzten Januarwoche. Anfänglichem Neuschnee folgten Tage mit Tauwetter. Mehrere Störungen brachten starken Wind und viel Nieder-



schlag der unter 1200 m in Form von Regen zu Boden fiel.

In Summe kann man mit dem Januarwetter zufrieden sein! Der Januar war

winterlich kalt mit viel Neuschnee. Im Gegensatz zum vorjährigen Januar war nahezu im ganzen Ländle über mehrere Wochen eine geschlossene Schneedecke zu verzeichnen.

## Kurz und kompakt:

- Nach wie vor Kontrollgänge.*
- Phänologischer Jahreskalender für ImkerInnen.*
- Zeigerpflanze des Vorfrühlings ist die Haselblüte.*
- Der Tag wird länger!*
- Der Bien beginnt ein Brutnest aufzubauen.*
- Der Futterverbrauch steigt an.*
- Erste intensivere Reinigungsflüge.*
- Einengen / Schieden.*
- Wasserversorgung sicherstellen.*
- Tote Bienenvölker schließen!*

## Phänologischer Jahreskalender für ImkerInnen

Die Phänologie ist eine Teilwissenschaft der Meteorologie und beschäftigt sich mit den jährlich wiederkehrenden Erscheinungen der Natur. Es werden

dabei Wachstums- und Entwicklungsercheinungen bei charakteristischen Pflanzen periodisch festgehalten.



Neben Witterung und Klima spielen andere Faktoren wie Meereshöhe, Neigung des Geländes, Winkel und Dauer der Sonneneinstrahlung, Windverhältnisse, naheliegende Gewässer, offene oder geschützte Lage eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der Natur. Beispielsweise bietet das wärmere „innerstädtische Setting“, eine ganz besondere Situation für Pflanzen, hier können viele Pflanzen in entsprechend bevorteiltem Umfeld bis zu einer Woche früher blühen.

An dieser Stelle möchte ich euch auf **den phänologischen Kalender der zehn Jahreszeiten** aufmerksam machen. Ich halte ihn für ein/en **wunderbaren/s „Taktgeber / Werkzeug,“** **dass uns durch das gesamte Bienenjahr steuern kann.**

**Dabei möchte ich mich bei Daniel Pfeifenberger vom Bienenhof Salzburg recht herzlich bedanken. Er kreierte dieses Tool und stellt es uns dankenswerter Weise zur Verfügung.**

Im Gegensatz zu den astronomischen Jahreszeiten sind die phänologischen Perioden nicht an fixe Daten gebunden. Jahresabschnitte werden durch entspre-

chende Beobachtungen / Erscheinungen aus der Natur bestimmt.

Die Entwicklung des „**Bien**“ ist eng an die lokalen Umgebungsbedingungen gebunden. So entspricht dieser periodische Kalender sehr gut den Entwicklungszyklen des Biens.

Anders gesagt: „Gerade im Frühjahr lassen sich oft an den Brutkränzen (konzentrische Ausweitung des Brutnestes) des Biens, sehr schön das Nahrungsangebot, **Futter- Pollenfluss** von außen und andererseits die voran gegangenen Wetterverhältnisse ablesen.“ **Nur wenn mildes Wetter herrscht und ein entsprechender Futterfluss vorhanden ist, kann „Entwicklung“ stattfinden!**

Der unten angeführte phänologische Kalender zeigt die Phänologie mit den entsprechenden "Zeigerpflanzen", auch die Monate mit entsprechender Anweisung und der entsprechenden imkerlichen Tätigkeit.

Sehr praktisch ist auch das "**Varroamonitoring**" mit entsprechend empfohlener Behandlungsart, an Brut und Bienen dargestellt.



WINTER 21.12. Wintersonnenwende →			FRÜHLING 20.03. Frühlings- Tag- und Nachtgleiche →			SOMMER 21.06. Sommersonnenwende →			HERBST 23.09. Herbst- Tag- und Nachtgleiche →			
WINTER	VORFRÜHLING	ERST-FRÜHLING	VOLL-FRÜHLING	FRÜH-SOMMER	HOCHSOMMER	SPÄT-SOMMER	FRÜH-HERBST	VOLL-HERBST	SPÄT-HERBST	WINTER		
durchschnittliche Dauer		37 Tage	32 Tage	30 Tage	22 Tage	44 Tage	25 Tage	27 Tage	25 Tage	19 Tage	106 Tage	
Zeigerpflanze		Haselstrauch (Stäuben oder Kätzchen)	Forsythie (Blüte)	Frühapfel (Blüte)	Schwarzer Hollunder (Blüte)	Sommerlinde (Blüte)	Frühapfel (Früchtreife)	Schwarzer Hollunder (Früchtreife)	Stiel-Eiche (Früchtle)	Stiel-Eiche (Blattfärbung)	Stiel-Eiche (Blattfall)	
Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrolle Fluglöcher</li> <li>- Inventur Material</li> <li>- Planung Bienenvölker und Vermarkung</li> <li>- Fortbildung und Lesen</li> <li>- Anpassungen an der Betriebsweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrolle Fluglöcher</li> <li>- Tote Völker bienendicht verschließen; Ursache feststellen</li> <li>- Futterkontrolle</li> <li>- Rähmchen vorbereiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Varroa-Diagnose</li> <li>- Futterkontrolle</li> <li>- kompaktes Brutnest</li> <li>- schwache Völker stärken</li> <li>- Unterboden reinigen</li> <li>- Bienenweide pflanzen</li> <li>- Stockkästen vorbereiten</li> <li>- Meldung Winterverluste: <a href="http://www.bienenstand.at">www.bienenstand.at</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Varroa-Diagnose</li> <li>- Futterkontrolle</li> <li>- Kompaktes Brutnest</li> <li>- erster Honigraum</li> <li>- Vorbereitung Tag des offenen Bienenstocks</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- VIS-Meldung</li> <li>- Brut- und Honigräume angepasst</li> <li>- Schwärme verhindern bzw. fangen und versorgen</li> <li>- Völker teilen</li> <li>- Ableger erstellen</li> <li>- Honigerte</li> <li>- Honigerte</li> <li>- Reinzuchtköniginnen besorgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tracht / Futterversorgung</li> <li>- Schwärme verhindern bzw. fangen und versorgen</li> <li>- Vorbereitung Varroa-Behandlung</li> <li>- Honigerte</li> <li>- Reinzuchtköniginnen besorgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Honigerte</li> <li>- Varroa-Behandlung</li> <li>- Fütterung</li> <li>- Ableger / Kehrschwärme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fütterung</li> <li>- Kontrolle der Völker</li> <li>- nur starke Völker einwintern</li> <li>- nur starke Völker einwintern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrolle der Völker</li> <li>- nur starke Völker einwintern</li> <li>- Fütterung abschließen</li> <li>- Varroa-Diagnose</li> <li>- Varroa-Nachbehandlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flugloch beobachten</li> <li>- Klopfprobe</li> <li>- Milbenkontrolle</li> <li>- Futterkontrolle</li> <li>- letzte Revision</li> <li>- Flugloch und Boden öffnen</li> <li>- Honig abfüllen und verkaufen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- VIS-Meldung</li> <li>- Kontrolle Fluglöcher</li> <li>- Brutfreiheit beobachten</li> <li>- Restentmilbung</li> <li>- Produkte vorbereiten</li> <li>- Verkauf Advent / Weihnachten</li> <li>- Klärung der Kennzeichnungsvorschriften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Restentmilbung (falls Ende November noch nicht erledigt)</li> </ul>	
----- Anzahl Bienen (8.000 - 50.000) ----- Anzahl Brutzellen (0 - 60.000)		----- Anzahl Bienen (8.000 - 50.000) ----- Anzahl Brutzellen (0 - 60.000)										
<b>Befall Varroa-Milbe</b>			Einmal monatlich sollte der Milbenbefall über den natürlichen Abfall auf den Bodeneinschub (Windel) kontrolliert werden. Ist keine Windel vorhanden, kann eine Varroa-Tasse eingelegt werden. Die nachstehenden Werte geben ungefähre Grenzwerte zur Monatsmitte an (= Anzahl durchschnittlich pro Tag in 2-4 Tagen). Empfehlung: 2 Tage reichen aus, bei Unsicherheit gleich nochmal 2 Tage beobachten.						<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterlage reinigen, Bausperre entfernen</li> <li>• Nach 3 Tagen kontrollieren, Milben zählen (auch kleine und helle Milben)</li> </ul>			
kein Problem			0 - 1	1 - 2		Hauptbehandlung			1 - 2	0 - 1	Restentmilbung wenn brutfrei	
Behandlung demnächst nötig			~ 2	~ 5		Hauptbehandlung			~ 3	~ 3	Restentmilbung wenn brutfrei	
Behandlung sofort nötig			> 4	> 6		Hauptbehandlung			> 4	> 4	Restentmilbung wenn brutfrei	

Abbildung 1 -Jahreskalender für ImkerInnen / Der Beginn und die Dauer der phänologischen Jahreszeit variiert regional, sowie jährlich. Die angegebene Dauer ist der Durchschnitt seit 1991. Die Entwicklung der Bienenvölker ist eng an die lokalen Umgebungsbedingungen

Den Kalender können Sie hier in einem größeren Format herunterladen!

Phänologische Zeigerpflanze für den Beginn des **Vorfrühlings** ist der Haselstrauch. In milden Wintern können stäubende Haselbüsche in exponierten Hanglagen aber auch schon im Jänner

entdeckt werden. Vor einem Jahr am 11.01.2020, um 11:30 Uhr trugen viele meiner Bienenvölker Haselpollen ein. Dies war heuer, bei entsprechendem Winterwetter undenkbar.



*Abbildung 2 - Beim frühen massigen Polleneintrag von der Hasel vermischt sich oftmals die Freude über das kräftige Lebenszeichen unserer Bienenvölker mit der Sorge und Angst um diesen allzu frühen Saisonstart. Hoher Futterverbrauch und somit früher Winterbienen-verschleiß können die Folge sein.*



## Im Februar kehrt das Licht zurück!

---

Wie in der Januar-Monatsbetrachtung schon erwähnt ist der Bien lichtgesteuert!

---

*Das Weihnachten um an' Muggenschritt,*

*Neujahr um an' Hahnentritt,*

*Dreikönig um an' Hirschensprung,*

*Lichtmeß um a ganze Stund.*

---

... heißt es in einem alten Spruch, der uns verspricht, dass mit Fortschreiten der Tage die Sonne nun schon merklich länger scheint.

Ursprünglich gehört Lichtmess (2. Februar) zu den alten Jahreskreis-Festen, welche in vielen alten Kulturen gefeiert wurde. Der Winter hat uns zwar noch fest in Griff, doch die Sonne scheint nun schon **eine Stunde** länger.

Nach diesem Tag werden die letzten weihnachtlichen Krippen und Christbäume, aus den Kirchen und vereinzelt aus den Häusern gebracht.

Zu Mariä Lichtmess begann früher auch das bäuerliche Arbeitsjahr. Mit dem Längerwerden der Tage konnte man wieder vermehrt Arbeiten im Freien verrichten.

Die Tage werden nun rasch länger: **„Von 9 ½ Stunden Anfang Februar wächst die Tageslänge bis zum Monatsende auf 11 Stunden an.**

Der Lichtmesstag galt aber auch als wichtiger Lostag, aus dessen Wetter man auf die Zukunft schloss: *„Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. Ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell...*

Generell ist der Februar ein Monat, der sehr unterschiedlich ausfallen kann. Er kann manchmal sogar der kälteste Monat im Jahr sein, aber auch schon regen



Bienenflug mit Polleneintrag aus den vielen Frühblüherern wie Hasel, Erle, Krokus, Schneeglöckchen, Pestwurz, Hufplattich u.a. liefern.

**Aber bedenke: Der nächste Kälteeinbruch steht meistens schon vor der Tür.**

## Was gibt es im Februar an den Bienenvölkern zu tun?

---

Wenn Mann/Frau seine Bienenvölker richtig auf die Überwinterung vorbereitet hat:

---

***Fast NICHTS!***

***„Ruhe ist nach wie vor die beste Bienenpflege“***

***Kontrollgänge (Fluglochkontrolle wegen der Schneelage, Winterstürme, usw.) verstehen sich von selbst!***

***Futter sollte noch mehr als genug im Bienenvolk vorhanden sein!***

***Von großem Vorteil ist, dass ich bei meinen „Hinterbehandlern“, die von mir im Spätherbst schon eingengt wurden, jederzeit ohne das Volk zu öffnen, durch die Glasscheibe hindurch die Futterreserve kontrollieren kann.***

***Die Glasscheibe stellt dabei das „Trennschied“ (Raumbegrenzung) dar.***

---

**Bleibt es kalt:**

Bisher hielt sich der Futterverbrauch bei den Bienenvölkern in Grenzen. Brutfreie Bienenvölker brauchen verhältnismäßig wenig Winterfutter, ca. 1 - 1,5 kg im Monat.

Die Menge der noch benötigten Futterreserven ist abhängig von der Volksstärke und variiert regional. Auf jeden Fall muss das Futter reichen bis im Frühjahr eine nennenswerte Tracht einsetzt.





Sollten die Futtermittelvorräte im Laufe des Winters knapp werden, müssen notgedrungen die Futterreserven aufgefüllt werden. Glücklicherweise ist, wer dann auf eine dicke Futterwabe zurückgreifen kann! Dabei sollte diese mit der leicht angeätzten Seite (offenes Futter) direkt an die Bienentraube gehängt werden. Die „zweitbeste Notlösung“ ist eine Notfütterung. Eine Notfütterung muss mög-

lichst nahe am Bienensitz erfolgen und unmittelbar von den Bienen aufgenommen werden können. Dabei bietet sich ein invertierter, angefeuchteter, handwarmer „Fladen Futterteig“ an, dieser wird vorsichtig von oben auf den Bienensitz gelegt.

**Notfütterungen müssen die absolute Ausnahme sein!**

#### Wird es mild:

Scheint die Sonne auf die Bienenbeute, lockert sich die Wintertraube. Mit den länger werdenden Tagen und Temperaturen über +6°C werden unsere Bienen zusehends aktiv.

Es werden Brutzellen durch Arbeiterinnen vorbereitet und wenn nicht sowieso schon geschehen, beginnt die Königin wieder Eier zu legen und die Bienenvölker beginnen ein Brutnest aufzubauen.

Das Eiweiß zur Futtersafterzeugung kommt, bis der erste Pollen eingetragen wird, aus den körpereigenen Reserven der Arbeiterinnen und den eingelagerten Pollenreserven. Ab **diesem Zeitpunkt „Zeit des Erwachens“, leisten unsere Bienen wieder "Schwerstarbeit" und brauchen bedeutend mehr Winterfutter.**

#### Reinigungsflüge:

Mit steigender Brutaktivität im Vorfrühling und vermehrter Futteraufnahme des Biens sammelt sich auch vermehrt Exkrement in deren Kotblase. Wie bei allen Tieren muss ein Abkoten im Nest unbedingt vermieden werden. Es können sonst Krankheitserreger in den Futterkreislauf gelangen und die Vitalität des Biens gefährden.

Nach erfolgreichem Reinigungsflug (entleeren der Kotblase) bei Temperaturen über +10 bis +12° C, wird auch schon Pollen und dringend benötigtes Wasser (zur Brutpflege) in den Stock gebracht.

**Übrigens:** Beim Reinigungsflug - zum Abkoten, fliegen Bienen am liebsten über helle Flächen, etwa glänzende Au-



tos, sauber geputzte Fenster oder gar frisch gewaschene und draußen hängende Wäsche. Während dieser "Ausflugserleichterung" fliegen sich unsere Bienen neu auf ihr Flugloch ein, denn durch die lange Winterpause haben sie ihre im Herbst erworbene Orientierung wieder vergessen.

Der Imker kann durch Hören der Wettervorhersage den ungefähren Zeitpunkt des Reinigungsfluges vorherzusagen, um dann die unmittelbaren Nachbarn zu informieren!

So kann unerwünschten Überraschungen vorgebeugt werden. 😊



Abbildung 3 - Resultat des Reinigungsfluges am 08.02.2019 / Fotoaufnahme um 16:30 Uhr. Die vielen Kotspritzer zeugen von regem Flugbetrieb.



## Der Wärmehaushalt rückt wieder in den Fokus!

Einengen / Schieden – nur an sehr milden Tagen Ende Februar, sonst erst im März!

Bei Sonnenhöchststand kurz nach Mittag und Temperaturen von +14° bis +18° Grad, kann man schon einen vorsichtigen kurzen Eingriff in das Bienenvolk wagen.

**Ich bitte euch den möglichst kurzen Eingriff gut zu planen und vorsichtig zu agieren** (ohne Auslösung eines „Erdbebens“), **um das Bienenvolk nicht zu lange zu stören.**

**Bedenke, noch kann der hierdurch verursachte Schaden größer sein als der erzielte Nutzen!** Jede so frühe Störung erfordert massive Anstrengungen des Biens, den Wärmehaushalt (35° Grad im Brutnest) wieder ins Lot zu bringen.

**„Alle Leistung und alles Gedeih des Biens ist von der Wärme abhängig. Wärme ist für den Bien ebenso wichtig wie Nahrung.“**

Dieses Zitat stammt aus den im Jahr 1946 entstandenen Schriften des Imkers Johann Thür und zeigten damals schon auf wie wichtig die **„keimfreie Nestduftwärmebildung“** und der Wärmehaushalt für den Bien ist.

Nach dem vorsichtigen Öffnen des Bienenvolkes betrachte ich den Bienensitz, entferne zügig und vorsichtig unbesetzte Randwaben. Mit dem Stockmeisel schaffe ich Platz für die Trennschiede. **Ich ziehe keine mit Bienen besetzte Wabe!**

Durch das **„Einengen“** und bei Einzelaufstellung in die **„Mitte rücken“ (EnBlock = im Ganzen)**, lässt sich der **Bienensitz /Bienenmasse**, der von den Bienen besetzt und zu wärmende Raum eingrenzen und zeitgleich der **Futternvorrat (mind. 8-10 kg) sowie die Volksstärke überprüfen.**

**Trennschied/e mit Reflektor Folie beschichtet** werden dabei links und rechts direkt an den **Bienensitz** gesetzt.

Außerhalb, **beidseits** werden die gut gefüllten Futterwaben belassen oder fehlende ergänzt!

Bei Bienenbeuten mit Gitterboden wird dieser spätestens jetzt abgedeckt bzw. geschlossen! Dabei kann erneut ein



Blick auf die Stockwindel geworfen werden. So kann bei schon im Herbst eingeeingten Bienenvölkern anhand der Gemüllstreifen die Stärke und der Sitz des Biens erkannt werden.

Bei einer **Blockaufstellung** der Bienenvölker wärmen und „kuscheln“ zumeist die „Nachbarvölker“ miteinander, dort belasse ich den Wintersitz und setze nur außen (bei Warmbau – Hinten) ein **Trennschied**.

So hält sich am **Bienensitz die Temperatur besser** (die Winterbienen haben nun eine kleinere Stube, die beheizt werden muss) die nötige Nestduftwärmebindung wird gefördert, zudem geht die Volksentwicklung auch bei tief winterlichen Nachttemperaturen konstanter und gleichmäßiger von statten!

Auch der Futterverbrauch des Biens fällt dadurch geringer aus.



Abbildung 4 - Seit zwei Jahren setze ich diese 5mm starken Sperrholzschiebe mit Reflektor Folie bei meinen CH-Magazinbeuten mit Erfolg ein. Das Schied ist dünn und kann von den Bienen seitlich zum Futterholen gut überwunden werden. Die abgestrahlte Wärme der Bienentraube wird an der Reflektor Folie reflektiert. Somit hält sich die Wärme besser in der „kleinen Stube“ und der Energieverbrauch der Winterbienen wird gesenkt.

## Je wärmer desto besser!

Bei konstanter Bruttemperatur müssen die Winterbienen weniger "Aufheizarbeit" leisten und bleiben dem Volk länger erhalten aber auch die heranwachsende "Neue Generation" Frühjahrsbienen wird dadurch langlebiger! Je weniger stark sich die Winterbienen für das stark Lebenszeit verkürzende "Aufheizen" des Brutraums aufzehren müssen, umso langsamer

vollzieht sich deren Abgang im Frühjahr.

Ein an die entsprechende Volksstärke angepasster Bienensitz bzw. Brutraum ist über das gesamte Bienenjahr das "A & O" für jedes Bienenvolk!

Das wusste schon mein Großvater! 😊



## Wasserversorgung sicherstellen:

Mit dem Größerwerden des Brutnestes braucht der Bienen auch Wasser. Zunächst muss mitunter zähes, auskristallisiertes Futter mittels Wasser verflüssigt werden. Brutpflegende Arbeiterinnen bilden mit ihren Futtersaftdrüsen „Futterbrei“ für die immer mehr werdenden Larven. Zuerst verwendetes Kondenswasser aus dem Beutenbereich reicht nicht mehr aus, sodass „Wasserträgerinnen“ gezwungen sind bei Temperaturen unter 10° C auszufliegen.

Früh im Jahr, so auch heuer, wird durch Schmelzen von altem Schnee genügend Wasser freigesetzt.

**Stehendes Wasser in Pfützen oder gar ein Teich im Garten, feuchte Erdflächen im Garten, auf dem Weg, beim Moos, usw.** lieben die Wasserträgerinnen. Ist die Schneeschmelze vorbei und keine stetige Wasserstelle vorhanden kann vom Imker eine künstliche Wasserstelle angelegt werden.

Wird so eine Wasserstelle errichtet, so sollte diese auch über das gesamte Bienenjahr Wasser bieten! Sind Bienen einmal auf diese Wasserstelle eingeflogen bleiben sie über das gesamte Jahr dieser Wasserstelle treu.



Abbildung 5 - „Natürliche Bienenränke“, durch die Schneeschmelze ermöglicht. An windgeschützten und warmen Stellen im Garten, wie hier durch den Rindenmulch begünstigt, sammeln Wasserträgerinnen dringend benötigtes Wasser.



Eine wassergefüllte Wanne mit oben schwimmenden Korken (damit Bienen landen können), oder eine Hühnertränke mit Kies in der Wasserrinne, können dabei zur

Bienentränke umfunktioniert werden. Die Wasserstelle sollte einfach zu reinigen und wenn möglich überdacht sein, damit sie durch überfliegende Bienen nicht verkotet wird.

## Tote Bienenvölker

Wie da und dort zu hören ist gibt es auch diesen Winter teilweise eine beträchtliche Anzahl toter Völker zu beklagen! Leider!

Zu beachten ist, dass nicht jedes Bienenvolk bei derselben Außentemperatur den Flugbetrieb aufnimmt und so mitunter noch ruhig

auf der Wintertraube sitzt, wenn andere schon „vortanzen“.

Bemerkt man aber doch abgestorbene Völker muss deren Flugloch sofort geschlossen werden, um so einer Räuberei und Übertragung eventueller Krankheiten zuvor zu kommen.

### Wie ist das Volk umgekommen?

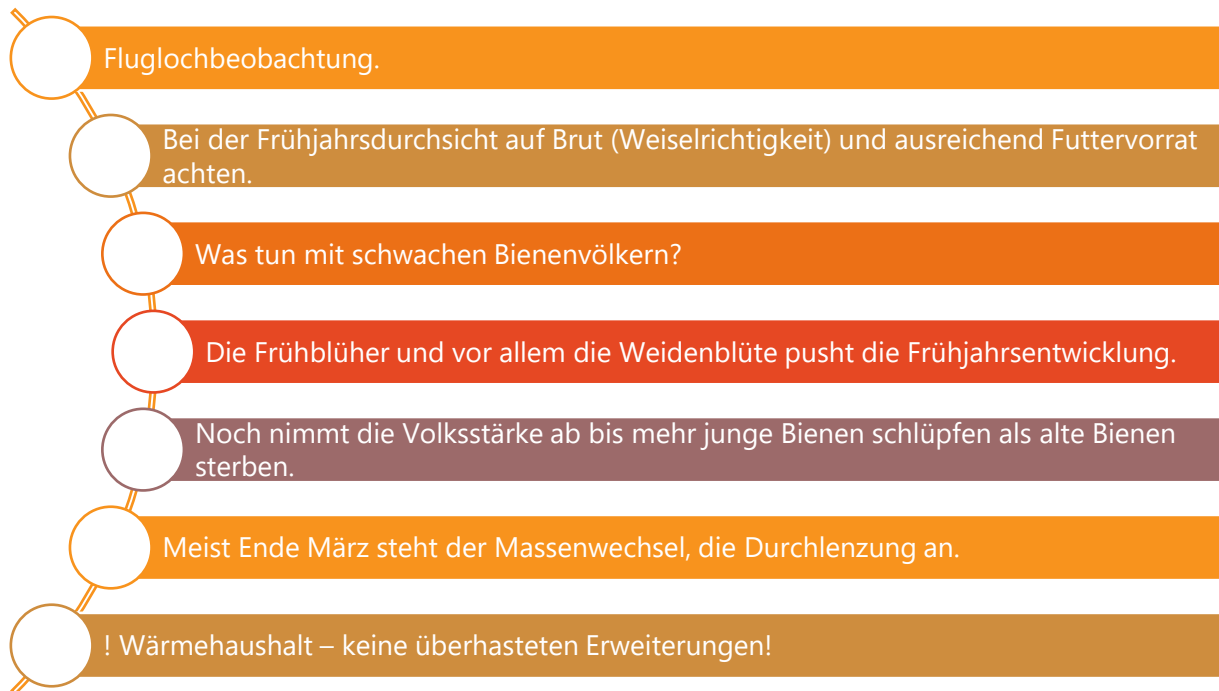
Bei Bienenvölkern, die an einer „Varroa-Virus-Infektion“ (Varroatose) umgekommen sind, finden sich meist keine toten Bienen, aber oft noch „stehen gebliebene“, verdeckelte Bienenbrut und massig verdeckeltes Futter. Manchmal kann ein erfrorener Rest von Bienen mit im Zentrum sitzender Königin gefunden werden. Dort war die geschrumpfte Populationsgröße des Biens zu gering und damit nicht überwinterungsfähig!

Zur Ursachenforschung sollten unerfahrene ImkerInnen **immer** den **Bienenwart** beiziehen. Dieser informiert auch über die weiteren Hygienemaßnahmen an Beute und Waben.

Ursachenforschung ist wichtig, um gemachte Fehler zu erkennen und zukünftig zu vermeiden.



## Vorschau auf den März



Im **Vorfrühling** mit den schon milden Tagen erwacht die Natur von Neuem und gleichzeitig kämpft die Sonne gegen die noch oft sehr kalten Nächte.

Die Lichtmenge und der Temperaturverlauf ist in der Pflanzen- und Tierwelt Taktgeber und animiert unsere Bienen, um in Schwung zu kommen.

Schon bald wird der Blütenpollen so mancher Pflanze nicht nur unsere Bienen, sondern auch die Pollen-AllergikerInnen auf den Plan rufen.



Abbildung 6 - Biene im Anflug auf eine Krokusblüte.

Nun freue ich mich auf einen hoffentlich noch größtenteils winterlichen **Februar** / **Vorfrühling**, eine gute Auswinterung und in weiterer Folge auf ein interessantes und erfolgreiches Bienenjahr mit Euch und euren Bienen

Mit Imkergruß

euer Peter

## Literaturtipp und Links:

- **Ritter W./ Schneider-Ritter U. (2020)** Das Bienenjahr / Imkern nach den 10 Jahreszeiten der Natur, Eugen Ulmer KG, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart (Hohenheim)
- <https://www.kraeuterkraft.info/2017/02/02/lichtmess-um-a-ganze-stund/>
- [http://www.brauchtumskalender.at/brauch-87-mariae\\_lichtmess](http://www.brauchtumskalender.at/brauch-87-mariae_lichtmess)





## Weitersagen!

Wir hoffen mit unserem Infobrief einen Servicebeitrag für alle Imker/-innen zu leisten. Für Wünsche und Anregungen haben wir immer ein offenes Ohr. Falls Deine Imkerkollegin oder Dein Imkerkollege noch keinen Infobrief bekommt, hier kann man sich anmelden:

[www.imker-vorarlberg.at/newsletter/](http://www.imker-vorarlberg.at/newsletter/)



Für den Vorarlberger Imkerverband  
Ernst Friedrich

Kontakt: [ernst.friedrich@viv-online.at](mailto:ernst.friedrich@viv-online.at) – +43 650 923 19 37

[↑ nach oben](#) ■

Alle Angaben ohne Gewähr! Änderungen und Irrtümer vorbehalten!  
[ernst.friedrich@viv-online.at](mailto:ernst.friedrich@viv-online.at)